

Niko Bosnjak

Ein Emissionshandelssystem der ersten Handelsstufe

Rechtliche, politische und ökonomische Aspekte
eines Gesetzgebungsvorschlags

Metropolis-Verlag
Marburg 2015

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2015

Alle Rechte vorbehalten

Zugl.: Universität Erfurt, Diss., 2014

ISBN 978-3-7316-1137-0

Vorwort

Der Spiegel zitierte in 2007 (Heft 26, S. 38) einen ehemaligen Bundesumweltminister, der über den Emissionshandel in der Europäischen Union gesagt haben soll, er „kenne genau zwei Leute, die den Emissionshandel kapieren: Der eine ist tot und der andere ist verrückt geworden.“

In der Tat hat die Europäische Union mit dem gegenwärtigen Emissionshandelssystem ein wahrhaftes Ungetüm geschaffen. Das ist bedauerlich, denn der Emissionshandel ist von seiner Idee her ein einfaches, jedoch sehr effektives Instrument zur Senkung von Treibhausgasemissionen. In dieser Dissertation habe ich nun ein neues Emissionshandelssystem für die Europäische Union entworfen, das deutlich effektiver funktionieren wird und gleichzeitig möglichst einfach gehalten ist. Die Gefahr, bei der Lektüre verrückt zu werden, sollte insofern gebannt sein.

Die Dissertation zeigt zuvörderst, dass die Einführung dieses Emissionshandelssystems, das die Entwicklung hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaftsstruktur in der Europäischen Union auslösen soll, rechtlich möglich ist. Sie kann nur darauf hindeuten, dass eine kohlenstoffarme Wirtschaftsstruktur auch ein großes wirtschaftliches Potential darstellt. Ihr liegt jedenfalls die feste Überzeugung zu Grunde, dass eine Welt, in der die Energiewende gelungen sein wird, allemal lebenswerter ist.

Die Schrift wurde im November 2014 von der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt als Dissertation angenommen. Viele Menschen und Institutionen haben mich bei der Umsetzung dieses Projekts unterstützt. Mein Dank gilt zunächst der Universität Erfurt und dem Freistaat Thüringen, die einen Teil meiner Promotionsphase mit dem „Landesgraduierstipendium“ unterstützt haben.

Ich möchte daneben meinem Doktorvater, Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke, herzlich danken. Bei der Wahl und Erarbeitung meines Themas hat er mir viele Freiräume gelassen. Gleichzeitig stand er mir mit wertvollen Hinweisen, auch aus der Ferne, jederzeit zur Seite. Weiterhin möchte ich Prof. Dr. Arno Scherzberg für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens danken, das wertvolle Anmerkungen enthielt und mich in meiner Themenwahl auch im Nachhinein bestätigt hat.

Der größte Dank gilt jedoch meiner Familie, ohne die diese Arbeit, jenseits des Akademischen, nicht möglich gewesen wäre. Meine Ehefrau Elisabeth hat mich liebevoll und unermüdlich unterstützt, mir den Rücken freigehalten und in den entscheidenden Momenten unverrückbar an mich geglaubt. Meine Eltern, meine Brüder sowie meine Großeltern haben mir über lange Jahre hinweg ihre unschätzbare wertvolle Unterstützung und ihr tiefes Vertrauen geschenkt. Dafür danke ich ihnen herzlichst. Sie alle sind das beständige und unersetzliche Fundament, auf dem mein akademischer Werdegang, meine berufliche Karriere und meine persönliche Entwicklung aufbauen. Meiner Familie widme ich daher diese Schrift.

Niko Bosnjak

Berlin, im Frühjahr 2015